

# Vom Brunnenbeck und vom Wirt z. Rössli

Die Liegenschaft „Rössli“ hat mit Jürg Sonderegger seit kurzem einen neuen Besitzer. Der Spurensucher möchte wissen: Wer waren die früheren Eigentümer?

## Ernst Nüesch, Spurensucher

Eine erste Spur zeigt sich mit einer am 11. Dez. 1798 erfolgten Wahl, als ein Hans Ulrich Sonderegger, Wirt im Rössli, als Armenlütenpfleger der Evang. Kirchhöri bestätigt wird. Wer ist dieser Sonderegger? Ist er der erste Wirt auf dem Rössli?



Nach einer Inschrift an der Fassade wurde das Gebäude um 1640<sup>1</sup> errichtet. Es steht an bester Lage: mitten im Dorf, direkt unter der (einzigen, paritätisch genutzten) Kirche und an der (heute Alten) Landstrasse<sup>2</sup>. Den Bauherrn kennen wir nicht. Das

„Rössli“ war eine Taverne<sup>3</sup>. Das sind bewilligungspflichtige Wirtshäuser mit Speisungs- und Beherbergungsrecht. Zwei grosse Keller lassen auf umfangreichen Weinbau schliessen. Landwirtschaftliche Annexbauten sind Teil eines Hofes zur Selbstversorgung.

Der Vater vom oben erwähnten Hans Ulrich ist Meister Jacob Sonderegger. Den Meister-Titel darf er führen, weil er Bäcker ist. Man nennt ihn „Brunnenbeck“, wegen der Nähe zum Brunnen unter der Kirche.<sup>4</sup> Bäcker betreiben wie Wirte ein ehaftes Gewerbe, für dessen Betrieb sie eine gebührenpflichtige Konzession brauchen. Die Bewilligung ist ans Gebäude gebunden.<sup>5</sup> Als einziger reformierter Bäcker verfügt Vater Sonderegger wie sein katholischer Berufskollege<sup>6</sup> über einen gesicherten Kundenstamm. In welchem Haus sind Backstu-

be und Laden? Im Rössli? Oder in einem Nachbarhaus? Im Familienregister<sup>7</sup> wird der Wohnort mit „b. Rössli“ angegeben. Daraus lässt sich nicht ableiten, dass der reformierte Bäcker im Rössli wohnt und dort wirtet. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen. Dass Brunnenbeck Sonderegger ein reicher Bürger ist, geht aus der Steuerliste von 1774 hervor, wo ein umfangreiches Verzeichnis an Gebäuden und Grundstücken eingetragen ist. Leider wird bei den Gebäuden keine Lagebezeichnung angegeben. Und die genannten Anstösser helfen auch nicht weiter.<sup>8</sup>

Beim Tod vom Brunnenbeck (und eventuellen Rössli-Wirt) im Jahr 1784 gibt es keinen handlungsfähigen Nachfolger. Der Sohn Hans Ulrich ist der einzige lebende männliche Nachkomme, aber mit Jahrgang 1770 zu jung. Für die Witwe und die Kinder wird Hofammann Meinrad Sonderegger als Vogt<sup>9</sup> bestimmt.<sup>10</sup> Er stammt aus der Schlossverwalter-Linie der Sonderegger und ist mit dem verstorbenen Brunnenbeck Cousin II. Grades. Sind es die verwandtschaftlichen Bande, die die Witwe einen fremden Vogt begehren lassen?<sup>11</sup>

## H.U. Sonderegger – Wirt und Politiker

In der Folgezeit muss der ehemalige Waisenbub Hans Ulrich in den Besitz der Rössli-Liegenschaft gekommen sein. Wie eingangs erwähnt wird er 1798 „Rössli-Wirt“ genannt. Von der Bäckerei steht nichts im Protokolleintrag. Hat er sie aufgegeben?<sup>12</sup> Als gut informierter Wirt, ausgestattet mit einem umfangreichen Grundbesitz und angesehener Herkunft ist Hans Ulrich prädestiniert für die Amtstätigkeit. Seine politische Laufbahn sei auszugsweise angeführt: 1798 ist er als „Leutnambt“ zuständig für die Organisation und Musterung von Truppen-Auszügen, die helfen sollen, die junge Rheimtalische Republik gegen die französische Armee zu verteidigen.<sup>13</sup> Im gleichen Jahr wird er zum Armenlütenpfleger der evang. Kirchgemeinde gewählt. Er hat das Armengut

<sup>7</sup> Archiv Ev. Kirchgde Balgach: Familienregister Nr. 532.

<sup>8</sup> Archiv Pol. Gde Balgach: Steuerbuch, 1774 bis 1805; Seite 274.

<sup>9</sup> Zeitgenössischer Sprachgebrauch für Vormund. Die Witwe ist ohne die Unterschrift des Vogtes nicht rechtsfähig.

<sup>10</sup> Archiv Pol. Gde Balgach: Gemeinderatsprotokoll 1742-1785: 1777 wird Johann Meinrad Sonderegger zum Hofammann gewählt. Er ist auch 1784 im Amt, als die Vogt-Zuteilung vorgenommen wurde.

<sup>11</sup> Das Begehren wird vom Rat abgeschlagen. Er will ihr keinen fremden Vogt zulassen. Dass die Witwe es wagt, die Forderung an den Rat zu stellen, weist sie als eine der ersten Balgacherinnen aus, die sich um die Gleichberechtigung bemühen.

<sup>12</sup> Im Brandlagenbuch von 1826 ist ein Balthasar Ritz, im Dorf, mit einem Haus mit „Pfisterj“ aufgeführt. Der kath. Bäcker ist Wirt z. Traube.

<sup>13</sup> Boesch. S. 98.

<sup>1</sup> Quellenhinweise dafür fehlen.

<sup>2</sup> Der heutige Verlauf der Hauptstrasse (Abschnitt Rössli bis Bild) wurde erst 1826 erstellt.

<sup>3</sup> Mitteilung von Arnold Flammer, Bauhistorischer Gutachter, mit Hinweis auf den Helvetischen Kataster von 1804.

<sup>4</sup> Dass mit dem Brunnen der Rösslibrunnen gemeint ist, kann gefolgert werden aus dem Streit zwischen Sonderegger und der Kath. Kirchgde wegen des Waschhauses unter dem ehemaligen Pfarrgarten (1774, Oesch-Maggion, Otto: Hof Balgach, S. 394).

<sup>5</sup> Hist. Lexikon der Schweiz. Artikel: Gasthäuser

<sup>6</sup> Boesch, Jakob: Hof und Gemeinde Balgach. S. 108: 1816 Handwerkerzählung u.a. 2 Bäcker.

zu verwalten und aus den Zinserlösen die Bedürftigen zu unterstützen. Es ist die Zeit der fremden einquartierten und durchziehenden Krieger, welche die Dorfbewohner bedrängen und Teuerung und Verdienstlosigkeit verursachen. Ab 1806 steht er bis 1822 als Gemeindevorstand (Gemeindevorstand, Hofammann) in Abwechslung mit einem katholischen Amtsinhaber dem Dorf vor. Die Amtszeit ist belegt mit schwierigen Geschäften: Aufbau einer Verwaltung in politisch wechselvollen Zeiten, Loskauf von den Zehntenlasten. Von 1814 bis 1828 ist Sonderegger Kantonsrat.<sup>14</sup>



*Evang. Pfarrhaus auf der Steig, 1812*

In der Evang. Kirchenverwaltung wirkt er ab 1801 als Vorpfleger, also Präsident. In seine Amtszeit bis 1831 fallen wichtige, kostenintensive Geschäfte: 1812 Bau des Pfarrhauses auf der Steig<sup>15</sup>, 1813 Bau eines Armenhauses mit Abbruchmaterialien vom erkauften kath. Kirchhörnhaus, 1816/17 Hungerjahre, 1824 Kauf des kath. Anteils an der gemeinsamen Kirche.

H. U. Sonderegger ist die einflussreichste evang. Persönlichkeit im Dorf in der Zeit kurz vor 1800 bis 1830.<sup>16</sup> Im Rössli treffen sich die männlichen Entscheidungsträger. Diente der kleine Saal über dem Wohngeschoss als Versammlungsraum für Politik und gesellschaftliche Anlässe?

<sup>14</sup> Galliker: Balgachs Weg in die Moderne. S. 44. 1814 wird die Mediationsakte von einer neuen Kantonsverfassung abgelöst. Sie bringt einen hohen Zensus (Wahlrecht an Vermögen gebunden) und verfügt die Rückkehr zum vorrevolutionären konfessionellen Paritätsprinzip. Jede Konfession darf die kirchlichen und die schulischen Angelegenheiten wieder autonom regeln.

<sup>15</sup> H.U. Sonderegger ist in der Verlags-Tabelle (Bau-Steuer an Pfarrhausbau) mit 7000 Gulden Vermögen der 2. reichste Kirchbürger. Seine verwitwete Mutter verfügt über ein steuerpflichtiges Vermögen von 2600 Gulden.

Regula Keller, Denkmalpflege, hat bemerkt, dass die Haustüre vom Pfarrhaus und vom Rössli gleich aussieht.

<sup>16</sup> Quellen zu den Amtstätigkeiten :Protokolle der Ev. Kirchgde und der Pol. Gde Balgach, Staatskalender des Kantons St. Gallen.

## H.U. Sonderegger heiratet

Hans Ulrich Sonderegger heiratet 1802 standesgemäss Barbara Cathrina Moser, die 1771 geborene Tochter des Stadtschreibers von Altstätten. Sie lassen sich auswärts im zürcherischen Elgg trauen, weil die Braut in Erwartung ist. Vier Kinder bringt sie auf die Welt, von denen nur eine Tochter das überlebensfähige Alter erreicht, aber noch vor den Eltern stirbt.<sup>17</sup> Weil ihr Mann durch die Amtstätigkeit beansprucht wird und oft ortsabwesend ist, leistet sie wertvolle Unterstützung im Gast- und im Landwirtschaftsbetrieb. Die Führung des Gesamtbetriebes ist nur mit Hilfe von Knechten und Mägden möglich.

Frau Kantonsrat Sonderegger stirbt 1843. Ihr Mann vermacht im Gedächtnis an die Verstorbene je 200 Gulden ins Schul- und ins Armenamt der evang. Kirche. Auch das kath. Armenamt wird mit 50 Gulden bedacht.<sup>18</sup>

## Witwer Sonderegger heiratet nochmals

Hans Ulrich ist jetzt 73-jährig. Nach Ablauf der Trauerzeit verheiratet er sich wieder. Seine zweite Frau ist Anna Barbara Saxer aus Altstätten. Bei der Hochzeit 1846 ist sie nicht einmal 20jährig, während er im 76. Altersjahr steht.

Die junge Frau kann ihren Mann nur drei Jahre umsorgen. Hans Ulrich Sonderegger stirbt 1849. Die Erben vermachen dem evang. Schulamt 500 Gulden „zu Gunsten eines vorhabenden Schulhausbaus“<sup>19</sup>. Für die kath. Armen geben sie 65 Gulden.<sup>20</sup> Die Handänderungsprotokolle zeigen auf, wie Sondereggers Erbmasse verteilt wird: Stellvertretend für die Witwe erwirbt ein Schutzvogt die Rössli-Liegenschaft (Haus, 2 Städel, Waschhaus mit Brennerie, ½ Torkel) und ein Dutzend Grundstücke. Weitere zwei Dutzend Grundstücke (Reben, Acker, Heu- und Obstwachs, Waldung, Baumhose) kommen auf die freiwillige Gant. Der Ganterlös dürfte - wenigstens zum Teil - der Witwe zugefallen sein. Die Erbmasse hat einen Gesamtwert von rund 14 000 Gulden, die Sondereggers Reichtum widerspiegeln.<sup>21</sup>

<sup>17</sup> Archiv Ev. Kirchgde Balgach: Familienregister Nr. 717.

<sup>18</sup> Archiv Ev. Kirchgde Balgach: Protokoll Vergabungen, Geschenke und Testamente, ab 1782. 26. Dez. 1843.

<sup>19</sup> Beim geplanten Schulhaus handelt es sich um das 1854 eröffnete Schulhaus „Wiesen“, heute Hauptstr. 49.

<sup>20</sup> Archiv Ev. Kirchgde Balgach: Protokoll Vergabungen, Geschenke und Testamente, ab 1782. 8. Febr. 1849.

<sup>21</sup> Archiv Pol. Gde Balgach: Handänderungsprotokoll IV. Nr. 251, 252, 255-271, 283, 284, 286. Der allfällige Besitz an Liegenschaften in den umliegenden Dörfern ist nicht berücksichtigt.

## Witwe Sonderegger heiratet einen Sonderegger

1850 verheiratet sich Witwe Anna B. Sonderegger-Saxer mit Joh. Paul Sonderegger.<sup>22</sup> Er passt alters- und herkunftsmässig bestens zu ihr. Sein Vater ist Hans Ulrich Sonderegger<sup>23</sup> aus der angesehenen Linie der Schlossverwalter, welchen Posten er zur Zeit inne hat. Wegen des gleichen Namens verwechselt man ihn gerne mit dem Verstorbenen, insbesondere auch, weil er ähnliche Aemter (Gemeindepräsident, Kantonsrat) belegt oder sogar dessen Nachfolger (Präsident evang. Kirchenrat) ist. Nach damaligem Recht kommt das von Anna Barbara in die Ehe eingebrachte Gut unter die Verfügungsgewalt des Ehemannes, also von Paul. Die Wirtschaft im Rössli führen sie weiterhin.<sup>24</sup> In amtlichen Dokumenten<sup>25</sup> ist Paul als Fabrikant aufgeführt. Gehört er zu den Stickfabrik-Pionieren? Der Erfolg ist ihm nicht vergönnt. Er erleidet Konkurs.<sup>26</sup> 1858 verkauft er das Rössli und die meisten Liegenschaften und verlegt seinen Wohnsitz nach Altstätten. Sechs Jahre später stirbt er.

Der neue Rössli-Wirt ist ein Cousin von Paul: Meinrad Sonderegger, Sohn des Wirtes auf dem Kreuz.<sup>27</sup> Mit dem neuen Rössli-Inhaber Meinrad Sonderegger jun. beginnt die bis heute währende Ahnenlinie der Rössli-Sonderegger.

---

<sup>22</sup> Pauls älterer Bruder ist der Arzt Jakob Laurenz Sonderegger.

<sup>23</sup> Archiv Ev. Kigde Balgach: Familienregister Nr. I-43. Sein Pate war der verstorbene Hans Ulrich Sonderegger, Rössli-Wirt.

<sup>24</sup> 1850 stellt Paul Sonderegger das Gesuch „statt des bisher von seiner nunmehrigen Frau innegehaltene Patents für Pintenwirtschaft ein solches für eine Tavernwirtschaft“, was bewilligt wird. Bedeutet das, dass in den Vorjahren eine Rückstufung stattgefunden hatte?

<sup>25</sup> Archiv Ev. Kigde Balgach: Familienregister Nr. I-147.

<sup>26</sup> Amtsblatt 1855, S. 609. Konkursaufhebung.

<sup>27</sup> Vater: Meinrad Sonderegger, 1801-1881, verh. mit Anna Kath. Graf, 1805-1844. Vor 1847 ist er Wirt z. Krone in Balgach.